PARTNER IM RND REDAKTIONSNETZWERK DEUTSCHLAND

Elstal

15:00 Uhr / 12.02.2020

Das „neue“ Olympische Dorf wächst aus dem Boden

Auf der Großbaustelle im ehemaligen Athleten-Dorf von 1936 herrscht Hochbetrieb. Einige Wohnungen in den Townhäusern sind fast fertig, so dass erste Mieter spätestens im Sommer dort einziehen sollen. Die Grobplanung für zweiten Bauabschnitt liegt auch schon vor.

Elstal. Das „neue“ Olympische Dorf in Elstal nimmt Konturen an. Reihenhäuser und Townhäuser wachsen aus dem Boden, wo 1936 noch Sportler für einige Wochen während der Olympischen Spiele in Flachbauten gewohnt haben. Das ehemalige Speisehaus der Nationen wird bald etwa 90 Eigentumswohnungen beherbergen.

Erste Mieter ziehen spätestens im Sommer ein

Zwischen den beiden halbrunden Gebäuden ist eine Tiefgarage im Bau, in der die Fahrzeuge der künftigen Bewohner verschwinden können. Laut Hauptinvestor im ersten Bauabschnitt, der Nürnberger Firma Terraplan, werden im Frühjahr/Sommer dieses Jahres die ersten Mieter auf dem Areal in ihre Wohnungen einziehen.

>>LESEN SIE AUCH: Das Olympische Dorf ist eine Großbaustelle

Seit Anfang 2019 arbeitet die Firma Terraplan an der Sanierung des ehemaligen Olympischen Dorfes in Elstal. Unter dem Markenname G.O.L.D. – Gartenstadt Olympisches Dorf von 1936 – entstehen dor dem Bereich von Terraplan, etwa 365 Wohnungen bis 2022. Dazu kommen sollen eine Begegnungsstätte, eine Tagespflege für Senio eine Wohngemeinschaft für Demenzkranke (in Kooperation mit de Gemeinschaftswerk Wohnen und Pflege GmbH) und ein Jugendklul

Ausbaupläne für das Olympische Dorf Elstal

Die Bauarbeiten sind in vollem Gange, wie Svenja Loibl von Terraplan beschreibt: „Im Haus Central (ehemaliges Heizhaus – d. R.) werden im zweiten Obergeschoss aktuell Wohnungstrenn- und Innenwände in Stahlbeton und Kalksandstein-Mauerwerk erstellt, im dazugehörigen Kesselraum laufen bereits die Trockenbauarbeiten.

>>LESEN SIE AUCH: Weitere Pläne für Olympisches Dorf vorgestellt

Eines der fast fertigen Townhäuser. Quelle: Marco Voigt

Ebenfalls zum ersten Bauabschnitt im Olympischen Dorf gehört das Vorhaben der Semodu AG. Das Unternehmen aus München entwickelt auf einer Fläche von rund 19000 Quadratmetern im neuen Eingangsbereich des Olympischen Dorfes ein Wohnareal mit zwölf Mehrfamilienhäusern. „Insgesamt werden dort etwa 160 Wohnung entstehen, die meisten sollen vermietet werden“, sagte Jochen Dor Projektmanager bei Semodu, am Dienstagabend in der Sitzung des Elstaler Ortsbeirates.

Zwölf Häuser im neuen Eingangsbereich

Die Gebäude werden drei Etagen plus Staffelgeschoss aufweisen, rings herum soll sehr viel Grün die Wohnqualität anheben. Ebenso vorgesehen sind Spielflächen und Sitzgelegenheiten. „Um die Fläche optimal nutzen zu können und auch optisch aufzuwerten, ist eine halboffene Parkgarage geplant, deren Dach begrünt und begehbar wird“, erklärte Architekt Erich Pössl von dem Kölner Büro npa, das im Auftrag von Semodu arbeitet.

>>LESEN SIE AUCH: Olympisches Dorf wird zur Gartenstadt

Die besondere Form der Häuser, die in Modulbauweise errichtet werden, und die relativ großen Freiflächen zwischen den Gebäuden fanden im Elstaler Ortsbeirat große Zustimmung. Ein offener Punkt ist bei dem Vorhaben noch, ob eine Kindertagesstätte für maximal vier Gruppen (etwa 40 Kinder) mit in das Ensemble integriert oder erst später an anderer Stelle gebaut werden soll. „Laut Kita-Bedarfsplan des Landkreises Havelland ist eine Kindertagesstätte dort möglich, weil man den Einwohnerzuwachs berücksichtigt hat“, sagte Wustermarks Vize-Bürgermeister Uwe Schollän.

Grobplanung für zweiten Bauabschnitt liegt vor

Auch für den südöstlich gelegenen zweiten Bauabschnitt im Olympischen Dorf, der von Auenlandschaften und der B 5 eingerahmt wird, gibt es bereits eine Planung. Unter anderem sollen die alten DDR-Plattenbauten saniert und für Wohnzwecke wieder hergerichtet werden. Auch das alte Offizierskasino soll baulich neu eingefasst werden.

Hinsichtlich der Erschließung des Areals gibt es aber aus Sicht der Gemeindeverwaltung und des Elstaler Ortsbeirates noch Konkretisierungsbedarf. Das betrifft den Verlauf von Radwegen, Gehwegen, die Anordnung von Fahrbahnquerungshilfen und die Umnutzung einer Hallenruine im östlichen Waldbereich.

>>LESEN SIE AUCH: Im Olympischen Dorf kann jetzt gebaut werden

Von Jens Wegener